

TAGBLATT

abo+ ABSTIMMUNG

Ein Gewinn für Schule und Gemeinde: In Bottighofen soll nicht nur der Kindergarten, sondern auch das Dorfzentrum aufgewertet werden

Wegen wachsender Schülerzahlen benötigt die Schulgemeinde Bottighofen einen Neubau von Kindergarten und Hort. Der geplante Kindergartenneubau im Dorfzentrum sieht als Nebenprojekt einen attraktiven Treffpunkt für die Gemeinde vor. Die Kosten für die Projektplanung werden somit aufgeteilt.

Judith Schuck

25.08.2023, 16.15 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Abstimmung zum Planungskredit in Bottighofen.

Bild: Judith Schuck

Schulpräsident Dario My und Gemeindepräsident Matthias Hofmann teilen sich den Abend im Dorfzentrum, zu dem Primarschule und die Politische Gemeinde Bottighofen am 24. August eingeladen haben. Abstimmen soll die Stimmbevölkerung der Primarschule und politischen Gemeinde über das Projekt «Zentrumsvariante».

«Erstmalig halten wir eine gemeinsame Versammlung ab, weil wir ein gemeinsames Projekt verfolgen», sagt Matthias Hofmann. Es geht um den Neubau zur Erweiterung von Kindergarten und Hort, der wegen der wachsenden Schülerzahlen benötigt wird. Am 16. November 2022 gab es einen ersten Informationsanlass zur Schulraumanalyse.

Bevölkerung half bei der Standortwahl

Ursprünglich war die Schulraumerweiterung auf dem Sportplatz angedacht, «Dezentral» heisst diese Variante. Rückmeldungen aus der Bevölkerung führten zur Gründung der Arbeitsgruppe «Echoraum», welche die Standortwahl überprüfte. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe gaben Anstoss zum Gemeinschaftsprojekt.

«Durch die Unterstützung der Bevölkerung in der Arbeitsgruppe sind verschiedene Perspektiven mit eingeflossen», sagt Dario My. Der Architekt Rico Lauper, Leiter der Arbeitsgruppe, erläuterte am Infoanlass vom 20. Juni 2023 die Ergebnisse von «Echoraum», die zu einem zentralen Standort tendierten.

Gemeinsam für ein attraktiveres Dorfzentrum

«Im Zentrum» soll auf dem Areal des Dorfzentrums Bottighofen entstehen, dort wo sich heute die Parkplätze der Gemeinde und das Feuerwehrhäuschen befinden. Bis auf einige wenige Ausnahmen werden in diesem Projekt die Parkplätze unterirdisch angelegt. Angedacht ist ein zweistöckiger Bau, in dem drei Kindergartengruppen im Erdgeschoss untergebracht werden sollen sowie der Hort im ersten Obergeschoss.

Aktuell befindet sich der Hort in einem Container auf dem Sportplatz. Nebenprojekte führten dazu, dass Primarschulgemeinde und politische Gemeinde zusammenspannten. Mit der Zentrumsvariante soll die Schulstrasse für den Verkehr weitestgehend gesperrt werden, was zur Anpassung der Buslinie führt.



Architekt und Arbeitsgruppenleiter Rico Lampert beantwortet Fragen aus dem Publikum.

Bild: Judith Schuck

Fragen von den Anwesenden am Versammlungsabend beantwortet Rico Lauper: «Die Schulstrasse wird nicht komplett gesperrt, sondern nur ein Zwischenbereich. Es wird eine offene Zufahrt geben. Ob diese von der Hauptstrasse oder Schulstrasse kommt, hängt vom endgültigen Projekt ab.» Damit die Barrierefreiheit zur Gemeinde gewährleistet ist, wird es einen Lift geben. Drei bis fünf Parkplätze, von denen mindestens einer für Menschen mit Beeinträchtigung reserviert ist, bleiben oberirdisch.

Die Verkehrsberuhigung ist ein Teil des sogenannten Masterplans der Gemeinde Bottighofen. Er gilt als eine rechtsunverbindliche Richtlinie, wie sich Bottighofen in den nächsten Jahrzehnten entwickeln könnte. «Der Neubau bringt eine Aufwertung des Dorfzentrums mit sich, an dem sich die Leute hoffentlich gerne treffen, ohne vom Postauto überfahren zu werden», ergänzt der Gemeindepräsident.

Transparenz bei den Wettbewerbsprojekten

Den Einwand von Erwin Imhof, dass Architekten die Freiheit haben sollten, über die Höhe des Kindergartenkomplexes zu entscheiden, kann Matthias Hofmann entschärfen. Imhof findet: «Je höher man baut, desto günstiger. Die drei Klassenzimmer müssen doch nicht ebenerdig sein, die Kindergartenkinder können auch ein bisschen laufen.» Hofmann erwidert, dass die Ebenerdigkeit ein Vorschlag sei, aber «wir geben das dem Wettbewerb frei.»

Eine weitere Frage ist, ob die Resultate des Wettbewerbs einsehbar sein werden. «Es ist normal, dass die Projekte öffentlich ausgestellt werden, da machen wir kein Geheimnis draus», antwortet Rico Lauper. Die Kosten werden auf rund sieben Millionen Franken geschätzt, eine deutliche Reduzierung zum ersten Projekt «Dezentral», für das 15 Millionen veranschlagt wurden.

Die Kosten für die Projektplanung von 300'000 Franken teilen sich Schule und Gemeinde. Je 150'000 Franken fallen für die Primarschule und politische Gemeinde an. Über diesen Betrag stimmt die Bevölkerung bei der ausserordentlichen Versammlung jeweils für Schule und Gemeinde mit grossmehrheitlichem Ja ab. Nächster Schritt wird die Ausschreibung eines Architekturwettbewerbs sein, dessen Ergebnisse im Sommer 2024 präsentiert werden sollen.